

Abi, Aufstieg, Abflug nach Kanada

Mountainbike: Der Schorndorfer Enduro-Biker Tristan Bulant (19) träumt nach der Corona-Pause vom Sprung in die Weltelite

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
THOMAS WAGNER

Das Jahr 2020 hat Tristan Bulant ziemlich zu schaffen gemacht. Das Coronavirus nahm dem Schorndorfer Enduro-Mountainbiker sein liebstes Hobby, in der Schule nervte der Distanzunterricht, der Kontakt zu den Kumpels fand virtuell oder akustisch statt. Mittlerweile ist der 19-Jährige wieder guter Dinge: Das Abitur hat er so gut wie in der Tasche, das Auftaktrennen der Saison in Tschechien brachte die Glücksgefühle zurück – und näherte seinen großen Traum: Sammelt Bulant genügend Punkte in der Weltlangliste, könnte er in die Profi-Liga der Enduro-Biker aufsteigen. Und was liegt da näher, als sich aufzumachen ins Biker-Mekka Kanada?

Wer ein zeitintensives Hobby hat wie Tristan Bulant, der braucht Organisationstalent. Der Wettkampfkalender für die neue Saison ist im Dezember meist fix, dann macht sich der Gymnasiast an die Planung und Einschreibung. So war's auch 2019. Als das Coronavirus über die Jahreswende ein Thema wurde, habe er sich zunächst noch keine großen Sorgen gemacht, sagt Bulant. „Als aber immer mehr Startgelder zurückkamen und Rennen abgesagt wurden, war klar, dass die Situation doch kritischer ist.“

Ein regelrechter Schock sei's gewesen, dass auch jene Veranstaltung ersatzlos gestrichen wurde, auf die der Schorndorfer „am meisten Lust und auf die ich hintrainiert hatte“: Im slowenischen Jamnica, nahe der österreichischen Grenze, wollte er sich im Frühsommer mit den Weltbesten messen beim größten Rennen seiner Startklasse. Sechsmal machte die Serie halt in Europa. Ausgerechnet das Event, für das sich Bulant angemeldet hatte, schnappte sich das Virus.

„Da bin ich schon in ein großes Loch gefallen“, sagt er. „Ich hatte keine Lust auf gar nichts und keine Energie mehr, saß nur noch zu Hause herum.“ Erschwerend hinzu gekommen sei, dass die Fitness-Studios geschlossen waren. So fehlte Bulant nicht nur das Training, sondern auch der Kontakt zu den Freunden. Weil auch das gemeinsame Bike-Training im Wald in der Gruppe nicht mehr möglich war, kaufte sich Bulant ein Rennrad. Das habe ihm den Spaß am Fahrradfahren zurückgebracht.

An eine normale Saison war nicht mehr zu denken. Die großen Veranstaltungen wurden abgesagt, im Herbst gab's noch zwei Rennen in Bischofsmais und im tschechischen Spicak. „Da bin ich hingefahren, um die Leute mal wieder zu sehen“, so Bulant. „Man kennt sich in der Szene, sitzt zusammen und diskutiert.“ Wengleich die Ergebnisse an ersatter Stelle stünden, sei das Gemeinschaftsgefühl extrem wichtig. „Das ist das, was mir an dem Sport so gefällt.“ Einen „großen Kopf für die Rennen“ habe er nicht gehabt, entsprechend durchwachsen waren die Ergebnisse und die Laune.

Auch abseits der Rennstrecken und Fahrerlager vermisste Bulant die Kontakte mit den Menschen. Corona ließ die Partys zu seinem 18. und 19. Geburtstag platzen und machte den Fernunterricht in der Schule notwendig. „Das ist überhaupt nicht mein

Ding“, sagt er. Er brauche den Austausch vor Ort und könne sich zu Hause nur schwer motivieren. „Außerdem hatte man immer Corona im Kopf, wusste nicht, wann macht die Schule wieder auf und für wie lange, wann und wo muss ich eine Maske tragen? Das hat schon ein wenig gestresst.“

Wie es sportlich weitergehen wird, sei schwer abzuschätzen. Der größte Gegner ist auch in dieser Saison das Virus, die Zweifel bei den Veranstaltern seien groß. In der vergangenen Saison seien viele kulant gewesen und hätten das Startgeld nach einer Absage zurücküberwiesen. Nun sicherten sich einige entsprechend ab. Das heißt, die Fahrer sehen ihr Geld womöglich nicht wieder.

Eine komplette Saison, so viel ist sicher, wird es nicht geben. Das Auftaktrennen in Böhlmertan beispielsweise oder auch die Veranstaltung in Heubach wurden gestrichen. Ebenso zwei Rennen der Enduro-One-Serie, an der Bulant bisher teilgenommen hat. Das indes trifft den

Schorndorfer nicht ganz so hart, weil er seinen Fokus auf die sogenannten Qualifier Events legen möchte. Hier kann Bulant Punkte sammeln, die für den Aufstieg in die Enduro World Series (EWS) maßgeblich sind. Die Serie sei vergleichbar mit der Formel 1. Die Rennen finden auf dem gesamten Erdball statt – unter anderem in Kanada, Neuseeland und Europa. „Was die Länge, Strecke und Härte betrifft, sind die Qualifiers nahezu identisch mit der EWS.“

Die erste Veranstaltung im tschechischen Klinovec hat gleich in zweifacher Hinsicht ein Lächeln in Bulants Gesicht gezaubert. Rund 500 Starter hatten gemeldet, auch Zuschauer waren zugelassen. „Das war schon ein komisches Gefühl, wenn du oben am Start stehst und im Ziel jubeln 500 glückliche Fans, bei denen die Lebensfreude offensichtlich wieder zurückgekommen ist.“

Die Atmosphäre passte also – und auch das Ergebnis: Tristan Bulant raste auf den achten Platz in der U-21-Klasse, war damit zweitbestes Deutscher und sicherte sich zwölf Punkte für sein EWS-Konto. In der vergangenen Saison reichten 20, um unter die Top 100 zu kommen und um zu den Profis aufzusteigen.

Die nächste Gelegenheit, Punkte zu sammeln, gibt's am Wochenende im italienischen Fassa-Tal in den Dolomiten beim EWS-100-Rennen. Dort könnte Bulant seinem großen Traum einen weiteren Schritt näherkommen. „Ich hätte große Lust, nach dem Abi eine Weile nach Kanada zu gehen, um eine andere Kultur kennenzulernen“, sagt er. „Mit der Quali hätte ich einen Fuß in der Tür.“

Sich bei den Profis zu beweisen, sei zwar eine andere Nummer. „Es wäre schon cool, meinen Namen auf der Startliste der weltbesten Fahrer zu lesen.“ Die Leistung beim Auftaktrennen in Tschechien stimmt Tristan Bulant optimistisch, dass es klappen könnte. „Ich bin confident, wie wir bei uns sagen“, sagt Bulant und lacht.

Zuversichtlich ist er auch beim Thema Abitur. Die schriftlichen Prüfungen hat er hinter sich, im Juli steht noch die Präsentationsprüfung im Fach Sport an. „Die Abi-Prüfungen sind vergleichbar mit einem Rennen“, sagt er. „Wenn du mitten drin bist, weißt du nicht, ob du gut oder schlecht bist. Aber du hast immer ein Gefühl – und mein Gefühl ist nicht so schlecht.“

Es wäre schon cool, meinen Namen auf der Startliste der weltbesten Fahrer zu lesen.

Das Abi ist wie ein Rennen: Mittendrin weißt du nicht, ob du gut oder schlecht bist.

Bei den Fans ist die Lebensfreude offensichtlich wieder zurückgekommen.



Fliegt Tristan Bulant bald durch die Wälder Kanadas? Der Schorndorfer Enduro-Mountainbiker träumt vom Biker-Mekka und vom Aufstieg in die Profi-Liga. Zunächst indes muss er sein Abitur unter Dach und Fach bringen. Foto: Lars Hansen



Tristan Bulant. Foto: Lars Hansen

Rennkalender der EWS (Enduro World Series)

- **Tristan Bulant** fährt für die SG Schorndorf Bikeriders. Er wird unterstützt von Freeride Mountain und der Fahrradmarke Pivot Cycles.
- **Ansonsten finanziert der Abiturient sein Hobby selbst.** „Es ist mir schon immer wichtig, weil ich kein Geld von meinen Eltern wollte“, sagt er.
- **Zu den Rennen** fährt er mit einem **ausgebauten Bus**, in dem zwei Fahrräder und zwei Personen Platz finden. Hin und wieder, bei den größeren Events, bucht er auch eine kleine Ferienwohnung.
- **Mit einem Ferienjob** spart sich der 19-Jährige derzeit das Geld für die neue Saison – und für seinen großen Traum: biken im Biker-Mekka Kanada.
- Die **Enduro World Series (EWS)**

- 2021 findet in diesem Jahr ausschließlich in Europa statt und umfasst – ohne Gewähr – folgende Veranstaltungen:
- 23. und 26. Juni (Doppel-Event): **Canazei im Val di Fassa** (Italien).
- 8. Juli: **La Thuile** (Italien).
- 2. September: **Loudenvielle** (Frankreich).
- 11. September: **Crans-Montana** (Schweiz).
- 18. September: **Pietra Ligure** (Italien).
- 2. Oktober: **Tweed Valley** (Schottland).
- Die EWS hat bereits den **Kalender für 2022** vorgestellt – mit zwölf Rennen unter anderem in Australien, Kanada, USA und Europa (Schweiz, Italien, Slowenien, Schottland).

Stilvolles Wohnen?

...oder doch ne Nummer kleiner?!



Ihr Immobilienportal im Rems-Murr-Kreis



© Oleksandr Moroz / fotolia.com

Ein digitales Produkt des:

